

NÖN.at

Quelle: NÖN.at

Adresse: <https://www.noen.at/waidhofen/waidhofen-an-der-thaya-migration-stand-im-mittelpunkt-dialogveranstaltung-verein-for-us-migration-122143532>

Datum: 30.10.2018, 14:14

★ **Waidhofen an der Thaya**

🕒 Erstellt am 31. Oktober 2018, 04:49
von **Gerald Muthsam**

Waidhofen an der Thaya

Migration stand im Mittelpunkt

Migration passiert nicht nur durch Flüchtlinge, es gibt auch andere Gründe.



Die Diskutanten am Podium: Bürgermeister Robert Altschach, Isabella Skrivanek, Landesrat Gottfried Waldhäusl, Gerhard Fallent, Kai Kranner, Philipp Müller und Tibor Lengyel. | 📷 Gerald Muthsam

„Migration quergedacht – Bedeutung für unseren Waldviertler Lebensraum“ war der Titel einer Dialogveranstaltung vom Verein „for us“ und der Stadtgemeinde am 24. Oktober.

Isabella Skrivanek von der Donauuniversität Krems hielt das Impulsreferat. Darin stellte sie die unterschiedlichen Formen der Migration vor. Es gibt eine Binnenwanderung und eine internationale Wanderung. Die Gründe für eine Migration können ökonomisch (Arbeit), politisch (Zwang) oder sozial (Heirat oder Bildung) sein.

Derzeit weniger als 100 Flüchtlinge da

Für Bürgermeister Robert Altschach ist es wichtig, wie sich eine Gemeinde entwickelt. Er stellt fest, dass ältere Leute aus den Nachbargemeinden nach Waidhofen ziehen, um die bessere Infrastruktur zu genießen. Um einen Zuzug aus dem urbanen Raum zu erhalten, wurde das Projekt „Wohnen im Waldviertel“ gegründet. Hier werden die Arbeitsplatzmöglichkeiten und die Infrastruktur des Waldviertels bekannt gemacht, um der Abwanderung etwas entgegenzuhalten.

Mit dem flächendeckenden Glasfaserausbau werde zudem die Attraktivität erhöht. Weiters müsse der öffentliche Verkehr, also die Franz-Josefs-Bahn, ausgebaut werden. Was die Flüchtlingswelle betrifft, habe man in Waidhofen 2015 um die 200 Flüchtlinge beherbergt, jetzt sind es weit weniger als 100.

Landesrat Gottfried Waldhäusl versucht, in der Migration eine Chance zu sehen. Migration werde nur dann positiv gesehen, wenn sie auch mit Integration verbunden sei, egal ob sie innerhalb der EU oder kriegsbedingt aus Drittstaaten erfolge. Negativ werde Migration empfunden, wenn sich Parallelgesellschaften entwickeln. Wer asylberechtigt nach Österreich kommt, soll auch die Chance zur Integration bekommen. Das bedeute, dass die Menschen so schnell wie möglich Deutsch lernen sollen und auch die Werte unserer Gesellschaft verständlich vermittelt bekommen müssen.